

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 13 (1906)
Heft: 21

Artikel: En Usdänkte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 25. Mai 1906.

Nr. 21

13. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren F. A. Kunz, St. Gallen, und Jakob Gröninger, Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Müller, Gossau und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Anserat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

En Udsänfte.*)

Inspäktür prüft die zwenti Klaf,
Stzt gmüetli uf sim Stuehl,
Und fragt die Chind so halb im G'spaß:
„Mer gohd nid gärn i d'Schuel?“

Es Bürschli nor hed Antwort gäh
Und seid ganz härzhaft: „Ach!
Ich möcht halt gä u ä Schuent gäh,
Mich nützt das Büg kei Stid.“ —

„Hoo, Chline, mänsch, das geu so ring
Mit diner Standeswahl?
Und kümmerst di kei Pfifferling
Um Redyne — Schrift — und Bahl?“

Dänk au nor, o — wie wär das dumm,
Wenn'd schaff'tisch Tag und Nacht
Und hättisch nüd, wenn's Jöhrli um,
Wil — niemer d'Bächnig macht!“ —

Druf seid ganz brütsch de Hosema
Und niifet no so schlän':
„Die Rednig, wo'n ich z'mache ha,
Die b'sorgt mer einisch — d' Frau!“

Luzern, im Mai 1906.

38.

*) Das hübsche Gedicht erzählt einen komischen Vorfall, der in einer untern Klasse der Stadtschulen Luzerns tatsächlich passiert sein soll und im „Waterland“ Abdruck fand. Die Red.